

HAUPT REGIONS STRATEGIE 2024



Industrieviertel



Die Kraft der Gemeinsamkeit

„Wer nicht genau weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“

Mark Twain



Hauptregionsstrategie 2024

Industrieviertel

Die Langfassung der Hauptregionsstrategie finden Sie auf www.noeregional.at

Medieninhaberin und Verlegerin:

NÖ.Regional.GmbH
DI Walter Kirchlner (Geschäftsführer)
3100 St. Pölten, Josefstraße 46a/Top 5
www.noeregional.at

Inhalte: DI^a Doris Fried, Franz Gausterer, DI^a Sabine Klimitsch, DI Josef Strummer, Mag. Johannes Wischenbart (alle NÖ.Regional.GmbH);
Mag. Dominik Dittrich, Mag.^a Marianne Radinger (beide Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Regionalpolitik).

Redaktion & Textgestaltung: Verena Köhler (NÖ.Regional.GmbH)

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos aus den Archiven der NÖ.Regional.GmbH, der NÖ Dorf- und Stadterneuerung sowie dem Regionalmanagement Niederösterreich. Titelfoto: Steve Haider.

Layout: LWmedia, 3500 Krems, Michaela Schachner BA, Christian Eckart

Druck: Druckerei Queiser GmbH, 3300 Amstetten

1. Auflage 09/2015
© 2015 NÖ.Regional.GmbH





© NLM/Fitzwieser

Bestätigung der fünf beschlossenen Hauptregionsstrategien durch die Gesellschafterversammlung am 23. Juni 2015.
 V.l.n.r.: Univ.-Prof. HR Dr. Friedrich Zibuschka (Vorsitzende-Stv.), LAbg. Bgm. René Lobner (Vorsitzender Regionalverband Europaregion Weinviertel),
 LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav (Vorsitzende), Bgm. Herbert Wandl (Obmann Regionalverband noe-mitte), DI Walter Kirchler (Geschäftsführer),
 ÖkRⁱⁿ Maria Forstner (Obfrau Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung).
 Nicht im Bild: LR Ing. Maurice Androsch (Vorsitzender Regionalverband Waldviertel), StR Franz Piribauer, MSc (Obmann-Stv. Regionalverband Industrieviertel),
 NR Bgm. DI Georg Strasser (Obmann Regionalverband noewest-mostviertel).



Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung bestätigen die einstimmig beschlossenen Hauptregionsstrategien.



In Niederösterreich gibt es eine Vielzahl an Akteurinnen und Akteuren, die im Bereich Gemeinde- und Regionalentwicklung engagiert tätig sind und Projekte umsetzen, von denen die Bevölkerung vor Ort profitiert. Für diese erfolgreiche Arbeit bilden die Hauptregionsstrategien 2024 eine wichtige Grundlage.

Im letzten Jahr wurden die Strategien 2024 in jeder der fünf Hauptregionen Industrieviertel, Mostviertel, NÖ-Mitte, Waldviertel und Weinviertel in einem breit angelegten Dialog- und Abstimmungsprozess neu bearbeitet. Sie beinhalten die wesentlichen Ziele und Schwerpunkte für die nächsten Jahre und verstehen sich als gemeinsamer Fahrplan, um die positive Entwicklung der Regionen auch in Zukunft weiter auszubauen.

Das vielversprechende Erfolgskriterium dabei ist die partnerschaftliche Herangehensweise bei der Erstellung der Strategien von der Gemeindeebene über Klein- und LEADER-Regionen bis hin zum Land Niederösterreich. Dabei dient der strategische Rahmen als Kompass für die Vielzahl an Menschen, die in ihrer Heimat etwas bewegen möchten.

„An einem Strang ziehen!“ - mit diesem Motto gilt es auch den Umsetzungsprozess in den nächsten Jahren gemeinsam weiterzuerfolgen.

LR Dr. Stephan Pernkopf
 Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie



Damit aus einer Strategie auch Realität wird, ist es notwendig, die Umsetzung der festgehaltenen Ideen und Visionen sicherzustellen. Mit der Strategieentwicklung in und mit den Regionen wurde erstmals gleichzeitig auch die notwendige Struktur geschaffen: die NÖ.Regional.GmbH ist für die Umsetzung der Hauptregionsstrategie 2024 verantwortlich und unterstützt als Schnittstelle zu allen Ebenen des Landes die Gemeinden von der Planung bis zur Durchführung ihrer Projekte.

Das fachlich hoch qualifizierte Team der Regionalberaterinnen und Regionalberater begleitet die Projekte von der Planung bis zur Durchführung. Den Gemeinden steht dafür eine einheitliche Ansprechperson in allen Fragen der Regionalentwicklung zur Seite.

Einer der ersten Schritte wird es sein, die Inhalte der Hauptregionsstrategie auf mehrjährige Arbeitsprogramme herunterzubrechen und mit den Förderinstrumenten abzugleichen. Schritt für Schritt wird so die effiziente Realisierung der Strategieziele verfolgt. Der Fokus liegt dabei immer auf dem Nutzen der Regionen. Im Sinne der weiteren Entfaltung und Entwicklung Ihrer Region: Nutzen Sie das Angebot der NÖ.Regional.GmbH! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Vorhaben.

LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav
 Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Der Vorstand der Hauptregionsversammlung Industrieviertel übergibt die Strategie an die NÖ.Regional.GmbH im Rahmen der Hauptregionsversammlung am 28. April 2015 zur Umsetzung.
 V.l.n.r.: Bgm. Ing. Thomas Heissenberger (Obmann-Stv.), DI Walter Kirchner (Geschäftsführer NÖ.Regional.GmbH), LAbg. Bgm. Martin Schuster (Obmann), StR Franz Piribauer, MSc (Obmann-Stv.), Franz Gausterer (Büroleiter Hauptregionsbüro Industrieviertel).



Das Industrieviertel zählt nicht nur wirtschaftlich, sondern auch hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung zu den dynamischsten Räumen in Österreich. Die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsraum führt dazu, dass aber auch die Grenzen des Wachstums immer deutlicher sichtbar werden. Die Herausforderungen in der Siedlungsentwicklung, bei der Infrastruktur, im Verkehr oder in der Grünraumentwicklung nehmen nicht nur zu, auch die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Verflechtungen werden zunehmend komplexer.

Auf der Basis einer Bestands- und Standortanalyse wurden eine Strategie und ein Leitbild erstellt, zentrale Handlungsfelder diskutiert und geschärft. Dabei war es wichtig, die verschiedenen Akteure einzubinden und eine Kooperation auf Augenhöhe einzugehen. Nunmehr liegt ein tragfähiges Endergebnis vor, das in beiliegender Broschüre vorgestellt wird. Daran haben nicht nur die Verantwortlichen auf Landesebene Anteil, sondern vor allem die Ideenbringer und Verantwortungsträger aus den Gemeinden unserer Region, denen für ihr Engagement, ihr Mittun, Mitreden und Mitdenken herzlich zu danken ist.

Der Prozess der Hauptregionsstrategie 2024 Industrieviertel verfolgt dabei das Ziel, eine zwischen Land und Kommunen abgestimmte Strategie für die Raumentwicklung zu erarbeiten. Ziel ist es, Zugänge und Kompetenzen des Landes und der Gemeinden zu bündeln und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

LAbg. Bgm. Martin Schuster
 Obmann des Regionalverbandes Industrieviertel

INHALT	
Hauptregionsstrategie 2024	8
Stärker werden	10
Ebenenübergreifende Zusammenarbeit und ihre Wirkung	16
Sichtbare Ergebnisse	17
Aktionsfeld Wertschöpfung	18
Aktionsfeld Umweltsystem und erneuerbare Energien	22
Aktionsfeld Daseinsvorsorge	26
Aktionsfeld Kooperationsysteme	30
Planbare Zukunft	34



Die Unterschriften der Vorstandsmitglieder auf dem symbolischen Baustein als Bekenntnis zur gemeinsamen Umsetzung der Strategie.



Fotos: © Fotolia

Hauptregionsstrategie 2024

Funktion und Mehrwert.

Aufbauend auf der Evaluierung der WIN-Strategien wurde im Jahr 2014 im Zusammenhang mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH sowie in Vorbereitung auf die EU-Förderperiode 2014–2020 eine **Überarbeitung der Hauptregionsstrategien** vorgenommen.

Die vorliegende **Hauptregionsstrategie 2024** stellt das **Dach für** teilregionale **Strategien** sowie für **Maßnahmen und Projekte auf Regions- bzw. Gemeindeebene** dar. Sie ist das gemeinsame **Produkt** aller mit der Regionalentwicklung befassten Akteurinnen und Akteure der Hauptregion und legt strategische Stoßrichtungen und Ziele in den vier Aktionsfeldern Wertschöpfung, Umweltsystem und

erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationssysteme fest. Dabei baut sie auf übergeordneten Strategien und Dokumenten von EU, Bund und Land auf und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume zusammen.

Die Hauptregionsstrategie ist kein Leitbild im klassischen Sinne, sondern erfüllt auch die Funktion eines **Handlungsprogramms** für die NÖ.Regional.GmbH und legt das inhaltliche **Profil, die Ziele und Aufgaben** der Serviceorganisation fest. Gleichzeitig gibt sie einen Überblick über **weitere Zielsetzungen der Hauptregion**, die in die Zuständigkeit anderer Akteurinnen und Akteure der Regionalentwicklung fallen (dazu gehören unter anderen:

LEADER-Regionen, Destinationen, ecoplus, NÖ-Werbung, eNu - Energie- und Umweltagentur, Kultur.Region.Niederösterreich).

Für die **erfolgreiche Umsetzung** muss die Hauptregionsstrategie breit diskutiert und angenommen werden, denn die verschiedenen Akteurinnen und Akteure sind auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen tätig, von der Gemeinde über die Kleinregion bis zum grenzüberschreitenden Raum. Die **partnerschaftliche Herangehensweise** und das **gemeinsame Entwickeln und Tragen** von Maßnahmen stehen daher im Fokus der Regionsarbeit.

Die Hauptregionsstrategie 2024 ist darauf ausgerichtet, die Überprüfbarkeit der Ziele und Maßnahmen zu verbessern sowie organisatorische Zuständigkeiten im Bereich der Regionalentwicklung zu klären. So kommt es mit dem **Ansatz der Wirkungsorientierung** bei allen Aktivitäten zu einer Verknüpfung von Ziel, Maßnahme und Indikator auf den verschiedenen räumlichen Ebenen (Land - Hauptregion - LEADER-Region - Kleinregion - Gemeinde). Bei diesem **strate-**

gischen Ansatz steht das konsequente Ausrichten aller Handlungen auf die vereinbarten Ziele und beabsichtigten Wirkungen stets im Zentrum.

Zur Strategieumsetzung gehört auch das Element der in jeder Region neu geschaffenen **Hauptregionsversammlung**, in der die **Auseinandersetzung der Inhalte und Ziele** sowie eine **regelmäßige Reflexion** stattfinden. Somit sind die Strategien nicht starr bis ins Jahr 2024 festgeschrieben, sondern bleiben anpassungsfähig. Damit verbunden ist die Möglichkeit der laufenden und abschließenden Evaluierung des Umsetzungsstandes. Auf Abweichungen (Neu- bzw. Fehlentwicklungen) in den vier Aktionsfeldern kann somit zeitgerecht reagiert werden.

Neben der Hauptregionsversammlung tragen auch andere Formate des Austausches auf Ebene der Hauptregion zur **Neugestaltung der Informationsflüsse** zwischen den Beteiligten bei. Ziel der regelmäßigen Abstimmung ist es, die Zusammenarbeit auf eine neue Qualitätsstufe zu heben.



Bessere Abstimmung

„Wir haben in unserer Arbeit täglich mit Projekten und Strategien von der Gemeinde- über die Kleinregionsebene bis zur Ebene der EU-Programme zu tun. Mit den Hauptregionsstrategien rücken die gemeinsamen Ziele in den Fokus und einzelne Aktivitäten sind besser aufeinander abgestimmt.“

HRin DIin Ilse Wollansky
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und
Regionalpolitik



Bürgerbeteiligung

„Die Hauptregionsstrategie 2024 lässt sich bis auf Dorf- und Gemeindeebene herunterbrechen und durch die Vereine im Rahmen der Landesaktionen Dorferneuerung, Stadterneuerung und Gemeinde21 umsetzen. Das ist Bürgerbeteiligung auf der breitesten Ebene.“

ÖkRin Maria Forstner
Obfrau NÖ Dorf- und Stadterneuerung



Zukunftsfähige Mobilität

„Mobilität in ihrer Vielfalt sichern, zukunftsfähig gestalten und fördern. Dieser Leitsatz des neuen Landesmobilitätskonzeptes 2030+ gilt auch für die neuen Hauptregionskonzepte und die Mobilitätsmanagements, denen die Umsetzung der Maßnahmen gemeinsam mit dem Land und den Hauptregionen obliegt.“

Univ.-Prof. HR Dr. Friedrich Zibuschka
Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)



Das Industrieviertel ist der führende Wirtschaftsstandort für Industrie, Dienstleistung, Forschung und Entwicklung in Niederösterreich, hier: FH Wiener Neustadt, Innovations- und Technologiedrehscheibe Niederösterreichs.

Stärker werden

Das Industrieviertel setzt auf Weiterentwicklung.

AKTIONSFELD 1: WERTSCHÖPFUNG

Das Industrieviertel ist der **führende Wirtschaftsstandort** für Industrie, Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung in Niederösterreich und der Motor für dessen Weiterentwicklung. Unter Ausnutzung des **Kooperationspotenzials** in der Region soll diese Position auch künftig gestärkt werden.

Besonders Wiener Neustadt gilt mit den Einrichtungen Technopol und Fachhochschule als **Innovations- und Technologiedrehscheibe** Niederösterreichs.

Der Standort und seine Umgebung bieten daher optimale Voraussetzungen für die Neugründung und Ansiedelung innovativer Unternehmen.

Auch die **gute Verkehrsinfrastruktur** unterstützt die positive wirtschaftliche Entwicklung des Industrieviertels. Hochrangige Verkehrsachsen und Projekte wie der Semmering-Basistunnel oder der Ausbau der Pottendorfer Linie heben die Standortqualität.

Es bedarf aber auch einer **gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit** in den

Bereichen Raum, Verkehr, Bildung und Arbeitsmarkt. Gerade das **vorhandene Arbeitskräftepotenzial** soll gezielt genutzt und qualifiziert werden. Auch der hohe Migrantenanteil in einigen Teilregionen und das **Zuwanderungspotenzial** sollen als standortrelevanter positiver Faktor betrachtet und dementsprechend gestaltet werden.

In der **Land- und Forstwirtschaft** sind die Themen Diversifizierung und Direktvermarktung weiterhin bestimmend für die professionelle Entwicklung und Aufbereitung regionaler Leitprodukte. Bereits erfolgreiche Marken wie die Genussregionen forcieren schließlich auch den Tourismus im Industrieviertel, der durch Weiterführung bestehender Kooperationen und die Tourismusstrategie 2020 neue Schwerpunkte erhält.

AKTIONSFELD 2: UMWELTSYSTEM UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Der Naturraum des Industrieviertels bietet **vielfältige und wertvolle Landschaften**. Dazu gehören der Nationalpark Donau-Auen, der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald, die Gebirgsregionen Hohe Wand, Schneeberg und Rax, die Natura 2000-Gebiete im Raum Wiener Neustadt/Neunkirchen und das UNESCO-Welterbe Semmeringebahn sowie typische Kulturlandschaften in der Buckligen Welt.

Diese Naturräume dienen auch als Puffer und Ausgleichsraum, den es für die Menschen im Industrieviertel zu sichern gilt. Aktivitäten in den Bereichen **„Schützen“**, **„Erhalten“** und **„Vernetzen“** sollen für den sorgsam Umgang mit dem Landschaftskapital sorgen. Wichtige ➤



Ideale Grundlage

„Die Hauptregionsstrategie bietet eine ideale Grundlage für eine zielgerichtete Regionalentwicklung, selbst in einer so heterogenen Region wie dem Industrieviertel. Die Abstimmung von Gemeindeleitbildern und Kleinregionskonzepten mit der Hauptregionsstrategie gewährleistet, dass in Zukunft gut abgestimmte Projekte in den verschiedenen Ebenen umgesetzt werden.“

Franz Gausterer
Büroleiter NÖ.Regional.GmbH
Industrieviertel

Erneuerbare Energien tragen zur Umsetzung der NÖ Energie- und Klimastrategie bei.



Der Ausbau des Glasfaser-Datennetzes muss so rasch wie möglich hergestellt werden.



Das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität soll breit verankert werden.



Gemeinden profitieren von grenzüberschreitenden Kooperationen.



© Römerland Carnuntum

Erfolgreiche Marken forcieren den Tourismus im Industrieviertel, hier: Römerland Carnuntum.

► Know-how-Träger im Bereich der **Erneuerbaren Energien** sind der Energiepark Bruck/Leitha, die Klima- und Energie-modellregionen sowie diverse Biowärme-genossenschaften und Bildungseinrichtungen - sie alle tragen maßgeblich zur Umsetzung der NÖ Energie- und Klima-strategie bei.

AKTIONSFELD 3: DASEINSVORSORGE

Das Industrieviertel ist durch seine heterogene Landschaft von Ballungs-räumen und peripheren Lagen geprägt - Funktionen der Daseinsvorsorge und der **demografische Wandel** erfordern daher regionspezifisch abgestimmte Konzepte. Durch **Kooperationen der Gemeinden** wird die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Sozialdiensten und öffentlichen Dienst-leistungen gesichert.

Durch die gute Erreichbarkeit über die Hauptverkehrsachsen und die intakte

Landschaft haben auch die Seitentäler eine günstige Wohnstandortqualität, die es zu vermarkten gilt.

Innen vor außen ist das zentrale Leitmotiv in der Raumentwicklung, das die Ortskernbelebung forciert und die Zentren in ihrer Wohn- und Dienstleis-tungsfunktion stärkt. **Zentren-Umland-Modelle** (wie das Stadt-Umland-Management Wien-NÖ) sind für alle Industrie- viertler Ballungsräume ein interessanter Ansatz zur Lösung gemeinsamer Her- ausforderungen.

Mobilität und Erreichbarkeit spielen eine zentrale Rolle in der Daseinsvor- sorge. Das Bewusstsein für umwelt- freundliche Mobilität soll auf breiter Ebene bei den Gemeinden verankert werden. Entscheidend dabei ist die Be- wältigung der „letzten Meile“ zwischen Zieladresse und ÖV-Knotenpunkt. Auch die Anbindung an das weltweite **Glas- faser-Datennetz** muss im Sinne der

Daseinsvorsorge so rasch wie möglich hergestellt sein.

Schließlich wird durch eine **offensive Generationenpolitik** sowie verschiedene Maßnahmen zur Barrierefreiheit und In- tegration ein **besseres Zusammenleben** angestrebt. Die aktive Beteiligung der Bevölkerung und das Ehrenamt sind da- für wichtiges Grundkapital.

AKTIONSFELD 4: KOOPERATIONSSYSTEME

Regionen sind mehr als die Summe einzel- ner Gemeinden. Nach diesem Grundsatz kooperieren Gemeinden seit Jahren in Form von **(Klein)regionen** im Industrie- viertel. Kooperationen sind oft langfristi- ge Prozesse, die der Kontinuität bedürfen, um ihre positiven Auswirkungen entfalten zu können. Daher gilt es diese Strukturen weiterhin zu unterstützen.

Die **Kooperation und Abstimmung mit den angrenzenden Bundesländern**

fokussiert auf die gemeinsame Raum- entwicklung, beispielsweise mit dem Land Steiermark in Bezug auf die UNESCO- Welterbestätte Semmeringebahn.

Die erfolgreichen **Kooperationen mit den Nachbarregionen jenseits der Grenze** gilt es auch künftig weiterzu- entwickeln. Bildungsangebote im Rah- men der grenzüberschreitenden EU- Programme helfen dabei, die Potenziale im Grenzraum zu Ungarn zu nutzen. Auch als „grenzüberschreitende Pla- nungsregion“ rückt diese Region immer stärker zusammen.

Ein Modell zur Zentren-Umland- Kooperation ist im Grenzraum Öster- reich-Slowakei angedacht, um die Sub- urbanisierungstendenzen der Stadt Bratislava in die angrenzenden nieder- österreichischen Gemeinden bewusst zu lenken.

Der Naturraum des Industrieviertels bietet vielfältige Landschaften, wie etwa den UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald.



Das Industrieviertel bietet optimale Voraussetzungen für die Neugründung von innovativen Unternehmen.



© Alona v. Schreiber

Die aktive Beteiligung der Bevölkerung und das Ehrenamt sind ein wichtiges Grundkapital, hier: Baumpflanzfest Leopoldsdorf.



Durch eine offensive Generationenpolitik und Integration wird ein besseres Zusammenleben angestrebt.



© Stadtland



Das Industrieviertel ist durch seine heterogene Landschaft von Ballungsräumen und peripheren Lagen geprägt.



Kooperation

„Mit der Semmeringeisenbahn hat unsere Region ein Alleinstellungsmerkmal, auf das wir sehr stolz sind. Wir wollen das Weltkulturerbegebiet gemeinsam mit der Steiermark weiterentwickeln, daher ist das Thema ‚Kooperation mit angrenzenden Bundesländern‘ in der Hauptregionsstrategie für uns besonders relevant.“

Bgm. In Irene Gölles
Obfrau Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax



© Stefan Hoffinger

Günstige Lage nutzen

„Die Hauptregionsstrategie Industrieviertel betont das Potenzial von Kleinregionen als attraktive Wohnstandorte. Im Rahmen gemeindeübergreifender Zusammenarbeit wollen wir diese Vorzüge und die Lagegunst des Schneeberglandes vor den Toren Wiener Neustadts und Wiens für die Region nutzbar machen!“

Bgm. Josef Laferl
Obmann Kleinregion Schneebergland



Regionale Identität

„Erfreulich, dass sich alle unsere Themen in der Hauptregionsstrategie Industrieviertel wiederfinden. Neben der klassischen Regionalentwicklung verfolgen wir bewusst auch verschiedene weiche Themen. Mit der Marc Aurel-Initiative gelingt uns die Kooperation von regionaler Identität und seelischer Gesundheit.“

Ing. Hans Rupp
Obmann LEADER-Region Römerland Carnuntum

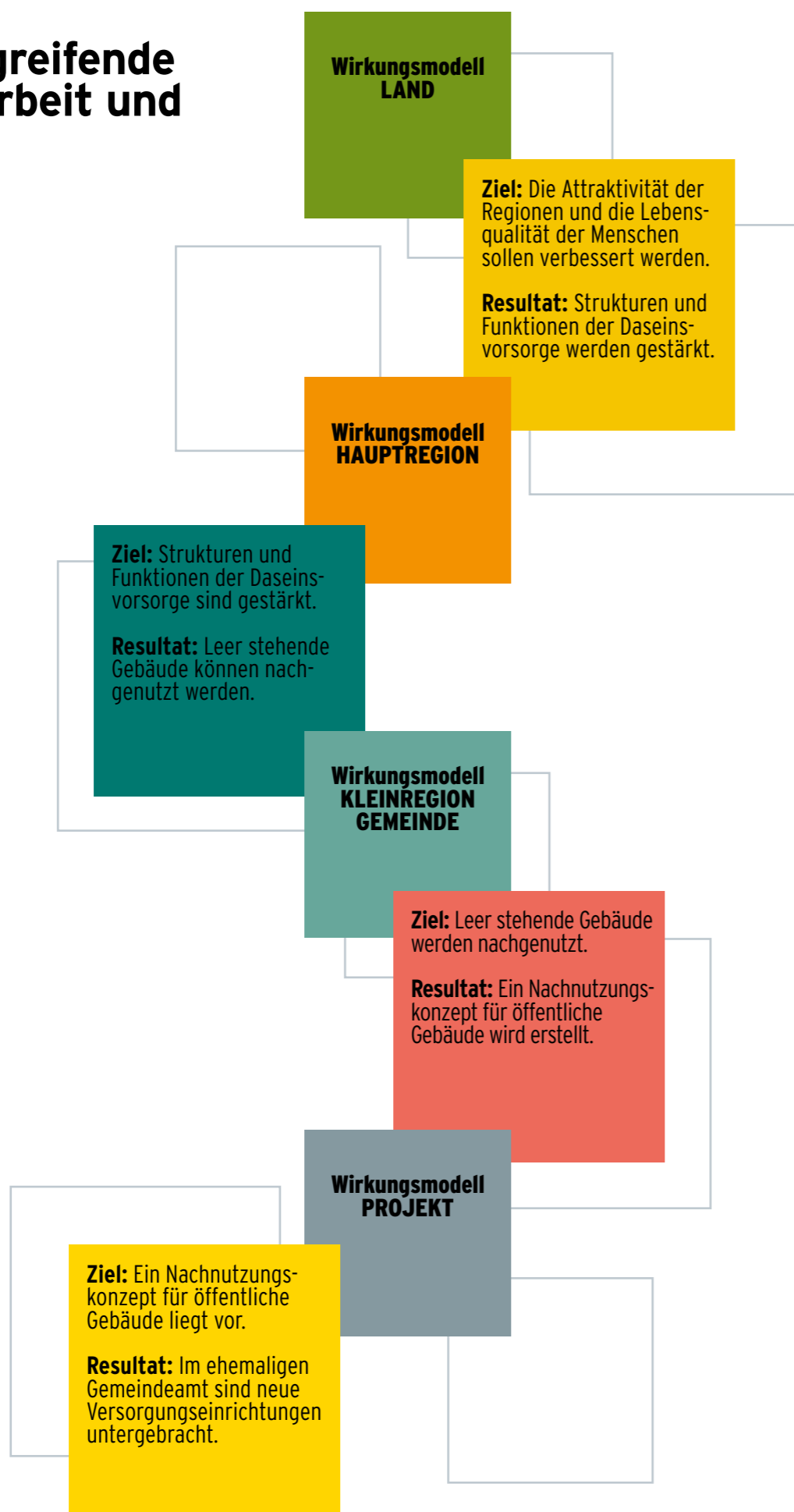


Leitprodukte vorantreiben

„In der LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland sollen in den nächsten Jahren die Kooperationen in der Landwirtschaft und in der Wirtschaft weiter ausgebaut werden, um regionale Leitprodukte zu entwickeln und so dem in der Strategie verankerten Ziel Regionalität weiterhin gerecht zu werden: ‚Sooo nah arbeitet ...‘ und ‚Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt!‘“

DI Friedrich Trimmel
Obmann LEADER-Region Bucklige Welt-Wechselland

Ebenenübergreifende Zusammenarbeit und ihre Wirkung



Teil der feierlichen Zeremonie nach Erreichung der gesteckten Ziele.

Sichtbare Ergebnisse

Aus Zielen werden messbare Ergebnisse und sichtbare Erfolge.

Jedes der **vier Aktionsfelder** Wertschöpfung, Umweltsystem & Erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationssysteme ist in eine oder mehrere **strategische Stoßrichtungen** unterteilt. Aus jeder Stoßrichtung ergeben sich ganz **konkrete Zielformulierungen**, die sogenannten Outputs.

Diese Outputs sind mit **Wirkungsindikatoren** hinterlegt - Sollwerte, an denen die Ergebnisse gemessen werden. Sie dienen der Beurteilung der umgesetzten und der Planung weiterer Aktivitäten. Die laufende Reflexion der Hauptregionsstrategie erlaubt die Nachjustierung der eingesetzten Mittel und Maßnahmen. Die **Flexibilität der strategischen Zielvorgaben** ist ein wichtiger Aspekt, um

auf unvorhergesehenen Bedarf aus der Hauptregion und geänderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Und schließlich: messbare Ergebnisse sind sichtbare Erfolge und können zu guter Letzt als erkennbare Erfolge verbucht werden.

Die wesentlichen Aktionsfeldthemen, Stoßrichtungen und Outputs sind **beispielhaft in den vier nachfolgenden Tabellen** zusammengefasst. Die Wirkungsindikatoren mit den dazugehörigen Basiswerten sind in der Langfassung der Hauptregionsstrategie 2024 auf der Website der NÖ.Regional.GmbH abrufbar: www.noeregional.at.



Die Hauptregionsstrategie bietet den sicheren Rahmen für lokale Prozesse auf dörflicher und kleinstädtischer Ebene, hier: Dorfrühstück in Höflein.



Die Erreichbarkeit und insbesondere die „letzte Meile“ sind Herausforderungen, die in der Hauptregionsstrategie erfasst werden, so wie hier in der Buckligen Welt.

© Theo Kust, www.imagefoto.at



Weiterentwicklung

„Die Hauptregionsstrategie ist Grundlage dafür, dass sich unsere Region auch in Zukunft professionell weiterentwickeln wird. Dies deshalb, weil es gelungen ist, die entscheidenden Bereiche Wirtschaft & Tourismus, Umwelt & Energie und Kultur mit den operativen Strukturen abzustimmen. Wesentlich dabei ist, dass gemeinsame Zielsetzungen definiert worden sind. Damit ist die Voraussetzung für eine strategische Umsetzung ebenso geschaffen worden wie für eine begleitende Erfolgskontrolle am Weg in eine gute Zukunft.“

Franz Piribauer
Stadtrat von Wiener Neustadt



© Thule G. Jug

Erreichbarkeit

„Nach zehn Jahren Dorferneuerung lässt sich sagen, dass das Zukunftsthema ‚Demografischer Wandel‘ für uns jetzt schon Realität ist, denn Breitenstein ist Abgangs- und Zuzugsgemeinde in einem. Die Hauptregionsstrategie umfasst alle wesentlichen damit verbundenen Herausforderungen, u.a. die Erreichbarkeit und insbesondere die ‚letzte Meile‘.“

Karin Zoubek-Schleiner
Obfrau Dorferneuerung Breitenstein



© Peter Herrmann

Ideen gemeinsam umsetzen

„Die Dorferneuerung Unterwaltersdorf bleibt auch in der Regionalentwicklung 2.0 ihren Grundsätzen treu: Die Ideen und Wünsche der Bevölkerung werden gemeinsam mit der Gemeinde bearbeitet und größtenteils auch umgesetzt. Die Hauptregionsstrategie spiegelt unser Motto ‚Schützen - Erhalten - Vernetzen‘ wider.“

Roswitha Jungmeister
Obfrau Dorferneuerung Unterwaltersdorf, Gemeinde Ebreichsdorf



© Philipp Monhart

Strategie als Rahmen

„Die Besonderheit der Grenzregion Römerland Carnuntum liegt im Spannungsfeld der Metropolen Wien und Bratislava und dessen Herausforderungen. Grenzüberschreitende Investitionen und innovative Maßnahmen sind für nachhaltige Prozesse entscheidend. Die Hauptregionsstrategie bietet den sicheren Rahmen für unsere LEADER-Strategie und für lokale Prozesse auf dörflicher und kleinstädtischer Ebene.“

Bgm. Johann Köck
Bezirksobmann GVV VPNO
Bezirk Bruck/Leitha



© Werner Jäger

Starke Bündnisse

„Der Wunsch der Menschen nach einer optimalen Infrastruktur und gleichzeitig nach einem intakten Umfeld in möglichst unberührter Natur, das ist der Spagat, den es zu schaffen gilt. Die Herausforderungen für die Gemeinden sind meist dieselben, daher sind starke Bündnisse und die Zusammenarbeit in den Kleinregionen gefragt.“

Bgm. Wolfgang Kocevar
Bezirksvorsitzender GVV SPNO
Bezirk Baden

Die Herausforderungen in den Gemeinden sind meist dieselben, deshalb sind Bündnisse und Zusammenarbeit in der Kleinregion gefragt.

Die Ideen und Wünsche der Bevölkerung werden gemeinsam mit der Gemeinde erarbeitet und teilweise umgesetzt.



Strukturen zu erhalten und Potenziale zu nutzen bedarf langfristiger Strategien und wirkungsvoller Maßnahmen, hier: Schlossmanufaktur Rohrau.



Regionale Jugendarbeit mit fachlicher Begleitung sucht für die Daseinsvorsorge neue und kreative Formen, hier: Jugendraum Gutenstein.



Potenzial nutzen

„Zusammenarbeit ist ein Schlagwort, das für die Wirtschaftskammer als Interessengemeinschaft seit jeher große Bedeutung einnimmt. Vor allem für Klein- und Mittelbetriebe werden Kooperationen immer bedeutsamer. Dieses Potenzial gilt es in Zukunft noch stärker zu nutzen, wie auch die Hauptregionsstrategie im Aktionsfeld Wertschöpfung treffend festhält.“

Ing. Erich Panzenböck
Wirtschaftskammer Niederösterreich
Bezirksstellenobmann Wiener Neustadt



Gemeinsame Anliegen werden hauptregionsübergreifend bearbeitet, hier: Stadtgespräch Kirchschlag.

Für die Region ist die Wertschöpfungskette, die vom Tourismus ausgeht, von hoher Relevanz.



Mehr Arbeitsplätze

„Die Ziele der Hauptregionsstrategie sollten aufgrund der Heterogenität des Industrieviertels mit unterschiedlichen, kleinregional maßgeschneiderten Maßnahmen verfolgt werden. Für die Arbeiterkammer sind dabei mehr und bessere und erreichbare Arbeitsplätze sowie leistbares Wohnen wesentlich.“

StR Gerhard Windbichler
Kammer für Arbeiter und Angestellte für NÖ,
Leiter Bezirksstelle Neunkirchen



Regionale Wertschöpfung

„Paradiesische Ausblicke von den Bergen der Wiener Alpen weit hinab ins Industrieviertel: die Hauptregionsstrategie 2024 formuliert eine Zielsetzung, die auch das Tourismusnetzwerk der Wiener Alpen verfolgt: Wertschöpfung. Für die Region ist die Wertschöpfungskette, die vom Tourismus ausgeht, von hoher Relevanz.“

Markus Fürst
Geschäftsführer Wiener Alpen
in Niederösterreich Tourismus GmbH



Förderberatungen

„Das Aktionsfeld ‚Umweltsystem & Erneuerbare Energien‘ wird größtenteils über die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) abgedeckt. Das Umwelt-Gemeinde-Service der eNu informiert über Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Nachhaltige Beschaffung, E-Mobilität, den Alltagsradverkehr oder den Schutz von Natur, Boden und Wasser und bietet Förderberatungen an.“

DI Gerald Stradner
Regionsbetreuer Energie- und Umwelt-
agentur NÖ für das südliche Industrieviertel



Strukturen erhalten

„Die Lage zwischen Wien und Bratislava erfährt einen starken Zuzug und stetig wachsende Ansprüche an unseren Lebensraum, der vor allem landwirtschaftlich geprägt ist. Strukturen zu erhalten und Potenziale zu nutzen bedarf langfristiger Strategien und wirkungsvoller Maßnahmen. Die Hauptregionsstrategie stellt dies sicher.“

Bgm. Otto Auer
Vizepräsident
NÖ Landeslandwirtschaftskammer



Erstes Mitarbeitertreffen der NÖ.Regional.GmbH am 27. Jänner 2015 in St. Pölten.
Mitte: Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav (Vorsitzende der Gesellschafterversammlung), Geschäftsführer DI Walter Kirchner, Aufsichtsratsvorsitzender LAbg. Präs. Bgm. Mag. Alfred Riedl.



Planbare Zukunft

Regionalentwicklung passiert auf vielen Ebenen und weist ebenso viele Facetten auf – wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle. Das ergibt eine enorme Bandbreite an Schwerpunktthemen und eine beeindruckende Zahl an Organisationen, Institutionen und Vereinen, die diese Themenfelder bearbeiten. Eine gemeinsame Stoßrichtung und die Abstimmung der Aktivitäten untereinander sind daher für sichtbare Erfolge unerlässlich.

Auf diesem Prinzip der vertikalen Abstimmung in beide Richtungen baut die Hauptregionsstrategie 2024 auf, ebenso wie auf dem Gedanken der Kooperation. Es ist Aufgabe der jeweiligen Hauptregionsversammlung, den Diskussionsprozess und den Interessenausgleich in der Region sicherzustellen. Hingegen wird die akkordierte Herangehensweise an die großen Strategiethemen durch den Fachbeirat der NÖ.Regional.GmbH,

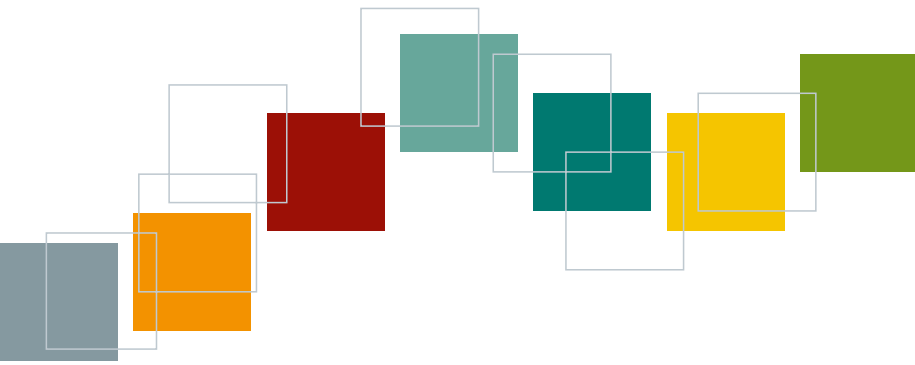
bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der relevanten Fachabteilungen des Landes und der drei Säulenorganisationen ecoplus, Energie- und Umweltagentur und Kultur.Region, gewährleistet.

Die Anpassungsfähigkeit der Hauptregionsstrategie 2024 ist eine wichtige Voraussetzung für den Umsetzungserfolg. So kann nicht nur auf unerwartete Entwicklungstrends reagiert werden, sondern auch die Nachjustierung von Einzelmaßnahmen im Zuge der Evaluierungsschritte wird ermöglicht.

Als Geschäftsführer der NÖ.Regional.GmbH ist es mir wichtig, dass uns die Gemeinden, die Kleinregionen und das Land Niederösterreich als den zentralen Partner in der Regionalentwicklung sehen. Die Hauptregionsstrategie 2024 ist unser klarer Auftrag. Der Weg für die kommenden Jahre ist gemeinsam mit einer Vielzahl an regionalen Akteurinnen und Akteuren festgelegt worden, auf Basis einer breiten Zustimmung. Damit wird die Zukunft und das Wohlergehen unserer Regionen planbar und nicht dem Zufall überlassen.

DI Walter Kirchner
Geschäftsführer NÖ.Regional.GmbH





**Amt der NÖ Landesregierung
Abt. Raumordnung und Regionalpolitik**

3109 St. Pölten
Landhausplatz 1, Haus 16
HRⁱⁿ DIⁱⁿ Ilse Wollansky
+43 2742 9005-14241
post.ru2@noel.gv.at

www.noeregional.at

**Regionalverband
Industrieviertel**

Obmann:
LAbg. Bgm. Martin Schuster
buergermeister@perchtoldsdorf.at

**NÖ.Regional.GmbH
Hauptregion Industrieviertel**

2801 Katzelsdorf
Schlossstraße 1
+43 2622 27156
industrieviertel@noeregional.at

Büroleiter:
Franz Gausterer
+43 676 88591255
franz.gausterer@noeregional.at